

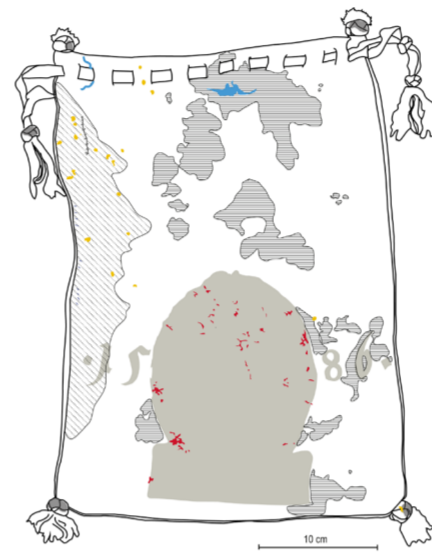
Siebzehn bemalte lederne Archivsäcklein des 16. Jahrhunderts aus dem ehemaligen Kanzleiarchiv Freiburg. Katalog, Konzept zur Konservierung und Restaurierung sowie exemplarische Bearbeitung einiger Schäden



Gesamtaufnahme eines Archivsäckleins, das ursprünglich vom französischen König unterzeichnete Verträge enthielt, nach der Konservierung



Oben: Gesamtaufnahme eines Archivsäckleins vor der Konservierung



Rechts: Schadenskartierung



Riss am dunkelbraunen Säcklein vor der Konservierung



Riss nach der Konservierung mit Lederintarsie

Vorgelegt von: **Stefanie Penthin, geb. Hentschel**
Master of Arts in Conservation-Restoration
Vertiefung: Textil
Referentin: Dr. Regula Schorta
Koreferent: Prof. Dr. Dipl.-Rest. Andreas Schulze
Abschluss: Herbstsemester 2016

Abstract

Thema der vorliegenden Master-Thesis sind 17 lederne bemalte Archivsäckchen des 16. Jahrhunderts aus dem ehemaligen Kanzleiarchiv Freiburg im Üechtland. Vierzehn der Säcklein sind heute im Besitz des Staatsarchivs Freiburg i. Üe., zwei weitere befinden sich im Schweizerischen Nationalmuseum, eines im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg.

Oft sind Entstehungsort, Datierung und genauer Verwendungszweck von Gebrauchsgegenständen aus Leder und Textil nicht überliefert. Anders im Fall der 17 Ledersäckchen, deren Herkunft bekannt und sehr gut dokumentiert ist. Sie stehen im Kontext einer Reform des Kanzleiarchivs Freiburg i. Üe., deren Initiator Wilhelm Techtermann (1551–1618) war. Die Beutel dienten zur Aufbewahrung von Urkunden. Ein Großteil der Archivsäckchen ist gemäss der Aufschrift und erhaltener Dokumente datiert auf das Jahr 1586. Eine Vielzahl der Säckchen ist mit großer Sorgfalt ausgeführt und aufwändig gestaltet. Einige tragen zusätzlich zu dem Datum und einer Aufschrift, die den Inhalt bezeichnet, Wappen, die weitere Hinweise auf die ehemals darin verwahrten Urkunden geben. Zusätzlich sind textile Bestandteile wie seidene Fransenborten oder Paspeln und Knoten oder Seidenquasten zu finden.

Ziele der Arbeit

Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit sind neben einführenden Angaben zur Provenienz das Erarbeiten eines Kataloges aller Säckchen mit detaillierten Angaben zu Material und Technik und die Dokumentation ihres Erhaltungszustandes. Visuelle Beobachtungen wurden durch mikroskopische und naturwissenschaftliche Faser-, Farbstoff-, Pigment- und Bindemittelanalysen ergänzt. Als Untersuchungsverfahren wurden unter anderem strahlendiagnostische Verfahren, Infrarotspektroskopie (FTIR), Elementanalyse (REM-EDS) und Hochleistungsflüssigkeitschromatographie (HPLC-DAD) angewandt. Die Untersuchungen ergaben, dass alaungegerbtes Leder für die Säckchen verwendet worden ist. Das Leder wurde je nach Bedarf nicht in einer sogenannten Flotte durchgefärbt, sondern der Farbton wurde durch oberflächliches Auftragen von Farbstoffen auf der Außenseite angebracht. Alaun als Gerbmittel und das Färben von Leder sind weitere in der Arbeit ausgeführte Themen. Einen zusätzlichen Schwerpunkt bildet die Technik der Malerei auf den Beuteln.

Anhand der durchgeführten Untersuchungen und der daraus gewonnenen Erkenntnisse zum Erhaltungszustand wurde ein Konservierungs- und Restaurierungskonzept für alle Archivsäcklein erarbeitet. Zudem wurde eine geeignete Montage- und Aufbewahrungsform thematisiert, die auch zur Präsentation während einer kurzzeitigen Ausstellung verwendet werden kann.

Erkenntnisse

Die Archivsäckchen dienten der Aufbewahrung wichtiger Urkunden und Dokumente. Sie wurden sorgsam verwahrt und befinden sich noch heute in außergewöhnlich gutem Zustand. Mit Hilfe der technologischen Untersuchungen konnte der Herstellungsprozeß der Säckchen nachvollzogen werden. Darüber hinaus wurde die Grundlage für weiterführende historische Untersuchungen zum Inhalt gelegt. Es wurden zudem anhand naturwissenschaftlicher Untersuchungen Thesen zum Zusammenhang zwischen der Färbung des Leders und dessen Erhaltungszustand erarbeitet.

Die Zuordnung der Urkunden zu den einzelnen Säckchen und Angaben zu den Dokumenten basieren einerseits auf den Säckchen-Aufschriften und andererseits auf Forschungen zur Geschichte des Staatsarchivs Freiburg i. Üe., die PD Dr. Kathrin Utz Tremp, ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterin dieser Institution, erarbeitet hat. Zudem zeigen einige der Säckchen, bedingt durch die Dimension der ehemals darin verwahrten Urkunden und Siegel, charakteristische Verformungen. Aufgrund all dieser Hinweise konnten einige der Archivsäckchen, zumindest in Gedanken, wieder gefüllt werden.

Konservierungskonzept

Als Konservierungs- und Restaurierungskonzept wurden die Reinigung und die Sicherung gefährdeter Lederareale und der Malschicht vorgeschlagen. Einen besonderen Schwerpunkt bildete dabei die Wasserempfindlichkeit der alaungegerbten und in Einzelfällen stark degradierten Leder. Die Eingriffe sollten möglichst zurückhaltend sein, um alle Spuren der früheren Verwendung der Säckchen sichtbar zu belassen. Darüber hinaus wurde ein Aufbewahrungssystem entwickelt, das eine dauerhafte sichere Lagerung aller Säckchen in einem eigens konzipierten Möbelstück im Staatsarchiv Freiburg i. Üe. erlaubt.

Ausblick

Im Laufe der Recherchen zeigte sich, daß das Thema aufgrund seiner Materialvielfalt zahlreiche Schwerpunkte bot. Einige Fragen, wie etwa ausstehende weitere Materialanalysen, konnten im Laufe der Master-Thesis nicht geklärt werden. Im Rahmen der Thesis wurden zwei der Archivsäckchen exemplarisch bearbeitet. Die weitere praktische Umsetzung des Konservierungskonzeptes an den noch ausstehenden zwölf Ledersäckchen erfolgt erst im Anschluß an die Master-Thesis.